

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

27.6.1889 (No. 148)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088244](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088244)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5spaltige Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 148.

Donnerstag, den 27. Juni 1889.

15. Jahrgang.

Die unsichere Lage,

die zur Zeit, namentlich seit dem bekannten Triumpfzug des Zaren, alle Gemüther beunruhigt, hat durch die österreichische Thronrede, mit welcher der Kaiser die Delegationen, d. h. das Reichsparlament, erdffnete, sehr viel von ihrem Schrecken eingebüßt. Es geht aus der Thronrede hervor, daß die Welt heute den gleichen Gefahren, aber auch den gleichen Friedensbürgschaften gegenüberstehe, wie früher, im Allgemeinen ist jedoch bei allem Ernst der Lage eine mehr dem Frieden geneigte Anschauung vorherrschend. Dies gilt namentlich von den Serben und Bulgaren betreffenden Auslassungen der Kaiserrede. Besonders bemerkenswert erscheint die Hindeutung auf das Ableben des Kronprinzen in der Kaiserlichen Ansprache, obwohl eine solche die Areden der beiden Delegationspräsidenten nicht enthielten. Beim Cercle befragte der Kaiser den Delegierten Demel, wie es in Schlessen gehe. Die Antwort lautete: „Wir haben ziemlich gute Ernte-Aussichten, wenn nur nicht die Beunruhigung wegen der großen Nähe der unsicheren Nachbarschaft wäre.“ Der Monarch bemerkte hierauf, daß der Zustand allerdings ein unsicherer ist, man könnte beinahe sagen, unsicherer als man einmal bisher, aber öfter schon in solchen Fällen eine Wendung zum Besseren eingetreten. Auch diesmal sei schon eine Beruhigung zu verzeichnen. Die äußere politische Lage werde in der öffentlichen Diskussion viel beunruhigender besprochen, als es den Verhältnissen entspreche. So sei die Lage in Rumänien keineswegs so ungünstig, wie sie die Publizistik behandle. Dasselbe gelte auch bezüglich Serbiens. Es bestehen gegründete friedliche Aussichten für die nächste Zeit. Gegenüber Nieger besprach der Kaiser die Landtagswahlen in Böhmen und äußerte die Hoffnung, die Versöhnung beider Nationalitäten (Deutsche und Tschechen) möge baldigt zur Wahrheit werden.

Selbstredend bespricht die österreichisch-ungarische Presse die Eröffnung der Delegationen unter eingehenden Betrachtungen aller Art. Nachdem Kaiser Franz Joseph sowohl auf die Ansprachen der Delegationspräsidenten als bei dem hierauf folgenden Cercle die politische Situation und insbesondere die Orientverhältnisse in deutlicher Weise gekennzeichnet hat, können wir auf eine Wiedergabe der verschiedenen Präzisauren verzichten. Nur kurz erwähnen wollen wir, daß das Altzechen-Organ „Politik“ die Gelegenheit benützt, um in einem größeren Artikel die Gespriechlichkeit der Bündnisverträge in Frage zu stellen, soweit sie Oesterreich betreffen. Haß gegen Deutschland ist das Auf und Nieder der politischen Anschauungen des Czchenvolkes. Zum Nachdenken regt ferner der Umstand an, daß der Kaiser in seiner großen Ansprache Rumäniens gar nicht gedachte, während er später, gewissermaßen im Privatgespräch, dessen Lage für besser erklärte, als man gewöhnlich annehme. Das Königreich scheint sich sonach tatsächlich in schwierigeren Verhältnissen zu befinden, als gut ist, daß es allgemein bekannt werde. Rußland erwähnte der Kaiser gar nicht, wohl aber betonte er die Festigung Bulgariens, von dem Rußland bekanntlich behauptet, es befände sich in anarchischem Zustande, dieser aber werde und könne nur mit seiner (Rußlands) Hilfe beschieden werden. Wir wiederholen noch einmal, in Oesterreich-Ungarn so gut man, und das dürfte der Wirklichkeit am nächsten kommen, die gegenwärtige Gesamtlage als ernst, aber nicht unmittelbar gefahrdrohend auf.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten haben gestern Abend 9 Uhr — wie schon mitgeteilt — Berlin verlassen und sich über Würzburg und Oberhausen nach Stuttgart begeben, woselbst die Ankunft heute Vormittag um 9 1/2 Uhr erfolgte. Am Mittwoch, Abends 6 1/2 Uhr, werden die Majestäten über Tübingen nach Sigmaringen weiterreisen. Nach Beendigung der dort stattfindenden Vermählungsfeier tritt der Kaiser die Rückreise nach Schloß Friedrichsruh an, woselbst die Ankunft am Freitag Nachmittag erfolgen dürfte. Die Kaiserin reist zum Kurgebrauch nach Kissingen. — Der König von Sachsen hat sich gestern Abend gegen 6 Uhr nach Dresden zurückbegeben, während der König von Griechenland heute Mittag Berlin wieder verlassen hat, um sich zunächst zum Besuch der Kaiserin Friedrich nach Homburg zu begeben. Nach kurzem Aufenthalt daselbst reist derselbe dann nach Paris und später nach Aix les Bains, um dort einen etwa dreiwöchentlichen Kuraufenthalt zu nehmen.

Ueber die Begrüßung der Kaiserin in Kissingen läßt sich die „Augsb. Abendz.“ schreiben: „Wenn auch mit Rücksicht auf die inognito reisende Fürstin ein eigentlicher offizieller Empfang nicht stattfindet und Ihre Majestät am Bahnhofe nur von dem Regierungspräsidenten Grafen Lutzburg, dem I. Bodelkommisär und Bezirksamtmann Frhrn. v. Bechtolsheim und dem rechtl. Bürgermeister Fruchs empfangen wird, so wird doch nichtsdestoweniger die hiesige Stadt ihren Gefühlen durch Dekorierung der Straßen, über welche die hohe Frau vom Bahnhofe bis zu ihrem erwähnten Heim an der oberen Salinziehen wird, Ausdruck geben. Geschmackvolle Ehrenportien werden aufgestellt, welche das deutsche Reichswappen tragen und mit Fahnen in den preussischen, deutschen und bayerischen Farben geziert werden. Ferner werden 100 kleinere Fahnen in Abständen von 40 Meter angebracht. Beim Empfange werden die sämtlichen hiesigen Vereine mit ihren Fahnen und die Schuljugend Spalier bilden. Die Stadt selbst wird auch reich besetzt. In der protestantischen Kirche wird eineloge eigens ausgeschmückt, in welcher die Kaiserin dem Gottesdienste anwohnt.“

Kultusminister von Gögler ist von der Reise, die er zur Befähigung des Schulwesens in Oberschlesien unternommen hatte, wieder zurückgekehrt. Wie aus Oberschlesien berichtet wird, hat sich der Minister über die Eindrücke, welche er bei dem Besuche ober-schlesischer Volksschulen gehabt hat, sehr günstig ausgesprochen. In Bautzen äußerte er, der Besuch mehrerer Volksschulen habe ihm

gezeigt, wie sehr sich die Lehrer ihrer schweren Pflichten bewußt seien, und ihm den Beweis geliefert, daß Oberschlesien musterhafte, ja geradezu vorbildliche Lehrer besitze.

Dem badischen Gesandten v. Bieberstein ist als Anerkennung seiner andauernden und anstrengenden Thätigkeit im Reichsdienst der Rotze Adlerorden erster Klasse verliehen worden.

Gestern (25. Juni) war ein Jahr verflossen seit dem Zusammentritt jener außerordentlichen Reichstagsession, die durch den Uebergang der Kaiserkrone auf Wilhelm II. veranlaßt worden. Zum ersten Male eröffnete Kaiser Wilhelm II. den Reichstag, umgeben von allen deutschen Fürsten oder ihren Vertretern nebst den leitenden Staatsmännern, welche durch ihr Erscheinen in dieser ersten Stunde Zeugnis ablegten, daß auch so erschütternde Ereignisse, wie der Tod zweier Kaiser binnen wenigen Monaten, den festen Bestand aneres nationalen Reiches nicht zu gefährden vermögen. In feierlicher und erregender Weise ist eine Reichstagsession wohl nie eröffnet worden, als diese nach den großen Katastrophen im Kaiserthum stattgehabt. Am folgenden Tage wurde die Session nach Annahme einer Ergebnissabrede an den Kaiser wieder geschlossen.

In einer Versammlung der Bauarbeitende ist gestern Abend eine Resolution, welche sich für die Verhängung des Generalstreikes aussprach, mit großer Mehrheit abgelehnt worden.

Potsdam, 24. Juni. Die Neuvermählten Prinz Friedrich Leopold und Prinzessin Luise Sophie, trafen mittelst Erztrages um 9 1/2 Uhr auf der Station Neubabelsberg ein und fuhren von da aus in einem offenen Zweispänner nach Schloß Glienicke.

Schleswig, 21. Juni. Die Herzogin-Mutter zu Schleswig-Holstein-Glücksburg auf Louiseubad hat sich heute auf 8 Tage zum Besuch nach Glücksburg und Grünholz begeben, während die Prinzessinnen-Töchter auf Einladung der Kaiserin zu den Verwählungsfeierlichkeiten nach Berlin gereist sind. — Der Reichsinspektor für das Seereisenwesen, Kapitän z. S. z. D. Fehlig ist heute hier gewesen und Abends nach Hulum abgereist, um an der Westküste die Seereisen einer Revision zu unterziehen. In der nächsten Woche wird die Ostküste von Hadersleben bis Februn inspiziert werden.

Breslau, 25. Juni. Der Kultusminister v. Gögler ist heute früh hier eingetroffen und befristete Vormittags die Neubanten für die Klinik der Universtität. Morgen findet großer Studentenkommerz statt, zu welchem der Minister sein Erscheinen zugesagt hat.

Braunschweig, 24. Juni. Der deutsche Vortag hat heute Morgen hier seine Beratungen aufgenommen, und zwar in dem zur Verfügung gestellten Saale, in welchem Landtag und Landesynode ihre Sitzungen abhalten. Es mögen etwa 90 Abgeordnete erschienen sein.

Dortmund, 24. Juni. In der Sitzung der Untersuchungskommission bezüglich des Bergarbeiterausstandes am vergangenen Sonntagabend, welcher unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Schmedding als Landrath des Stadtkreises seitens der Arbeiter die Bergleute Schreiber, Bocholtz und Boock anwohnten, wurden die Beschwärdenpunkte in der Form des veröffentlichten Fragebogens vorgebracht, und zwar zunächst bezüglich des Schachtes „Kaiserstuhl“ und der Zeche „Friedrich Wilhelm“. Heute folgten die Feststellungen der Beschwärdepunkte über die Zeche „Tremonia“ und „Westfalia“. Wie die „Rh.-W.-St.-Ztg.“ erzählt, wird auf Anregung des Herrn Dr. Hammacher wahrscheinlich in Essen eine Versammlung der Vertreter der Bergwerkeigentümer stattfinden, in welcher ein Herr Dr. Hammacher gegenüber gestellter Antrag des Bergmanns L. Schröder zur Bratung gelangen soll, betreffend eine allgemeine Amnestie für alle noch ausstehenden Bergarbeiter, d. h. Wiedereinstellung aller infolge des Ausstandes angehalten gemessenen Bergleute.

Dortmund, 24. Juni. Nachdem erst vor einigen Wochen der Oberpräsident der Provinz Westfalen, von Hagemeister, seinen Abschied erhalten, ist nunmehr auch der Regierungspräsident v. Rosen in den Ruhestand getreten. Zu seinem Nachfolger wurde Ober-Reg.-Rath Winger ernannt. Beide Verabschiedungen dürften eine Folge des Kohlenstreikes sein.

Stuttgart, 25. Juni. Dem gestern Abend stattgefundenen Theaterfeste und den lebenden Bildern, welche einen glänzenden Verlauf nahmen, wohnten sämtliche zur Zeit hier anwesenden Fürstlichkeiten in der mittleren Hofloge bei. Der Großfürst-Thronfolger saß neben der Königin, seiner Tante. Die lebenden Bilder, welche Szenen aus der württembergischen Geschichte und dem schwäbischen Volksleben darstellten, gelangten vortrefflich und wurden mit großer Beachtung der Kostüme in Szene gesetzt. Den Festvorstellungen im Theater schlossen sich ein Ballfest und eine venetianische Nacht an. Die Festlichkeiten verliefen sehr anmuthig. — Der Kaiser und die Kaiserin, sowie der König von Sachsen trafen Vormittags 10 Uhr hier ein und wurden am Bahnhofe vom Prinzen Wilhelm empfangen. Außerdem waren sämtliche zur Zeit hier anwesenden Fürstlichkeiten zugegen. Am Bahnhofe waren zwei Ehrenkompagnien mit Musik und Fahnen aufgestellt, die eine für den Kaiser, die andere für den König von Sachsen. Nachdem der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie abgeschrieben und sämtliche Fürstlichkeiten begrüßt hatte, fuhren Ihre Majestäten mit dem Prinzen Wilhelm unter enthusiastischen Hochrufen der zahlreichen Menschenmenge durch die prachtvoll decorierten Straßen nach dem Hofschloß. Im Schloße wurden Ihre Majestäten vom Könige, der Königin, sowie sämtlichen Prinzen und dem kgl. Hofes am Portal des Weißen Saales empfangen. Die Begrüßung zwischen den Majestäten war eine äußerst herzliche. Bei der Fahrt vom Bahnhofe nach dem Schloße wurden die hier anwesenden Souveräne, sowie der Großfürst-Thronfolger und Erzherzog Ferdinand Franz Este vom Publikum überaus sympathisch begrüßt. Nach einem halbstündigen Aufenthalt im Hofschloße fuhren der Kaiser und der König von Württemberg zusammen zur Parade auf dem Cannstatter Wasen, von begeisterten Hochrufen der Bevölkerung auf dem ganzen

Wege begleitet. Die Kaiserin und die Königin fuhren ebenfalls zusammen nach dem Paradeselbe, von sämtlichen Fürstlichkeiten gefolgt. Der Corso durch die Anlagen verlief bei wunderschönem Wetter äußerst glänzend.

Stuttgart, 25. Juni. Nach der Parade, über welche der Kaiser sich sehr befriedigt äußerte, fand ein Galadiner statt, wobei der König einen Toast auf den Kaiser und die Kaiserin, sowie auf die anwesenden Fürstlichkeiten ausbrachte. Der Kaiser antwortete, indem er die innigsten Glückwünsche den versammelten Göttern und Verwandten darbrachte. Er schloß: Gott schütze Ew. Majestät und lasse Sie noch viele Jahre über das treue Schwaben walten. Die Majestäten leben hoch! Der König brachte sodann ein Hoch den Armeen der hier vertretenen Souveräne, besonders der Württembergischen Armee.

Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs hat Ihre Maj. die Königin aus Anlaß des Allerhöchsten Regierungsjubiläums eine Erinnerungsmedaille für Verdienste um Werke der Nächstenliebe gestiftet, welche an Männer, Frauen und Jungfrauen verliehen und von dem Inhaber an dem dafür bestimmten Bande getragen wird. Die Medaille trägt auf der Vorderseite die Bilder Ihrer königlichen Majestäten mit der Umschrift Carolus Rex Olga Regina Württembergiae, auf der Rückseite den Spruch Ora et labora.

Ausland.

Wien, 23. Juni. Der Kaiser hat die Ansprachen der Präsidenten der beiden Delegationen bei dem heutigen Empfange folgendermaßen beantwortet: „Mit aufrichtiger Verteidigung nehme ich die Versicherungen treuer Ergebenheit entgegen, welche Sie soeben an mich gerichtet haben, und gedenke gerührten Herzens der zahllosen Kundgebungen unerlöschlicher Treue und Anhänglichkeit an mich, die Kaiserin und mein Haus, die, von allen Völkern der Monarchie ausgehend, aus Trost und Stärkung in unserem tiefen Schmerze gewähren. Woher in unseren Beziehungen zu fremden Mächten, noch in der allgemeinen Richtung unserer auswärtigen Politik ist eine Veränderung eingetreten. In voller Einigkeit mit unseren Verbündeten steht meine Regierung für eine friedliche Entwicklung der fortwährend unsichereren europäischen Lage ein, sie hält fest an der Hoffnung, daß uns auch ferner die Segnungen des Friedens werden erhalten bleiben können trotz der allerorts fortgesetzten Steigerung der Kriegsmacht, welche auch uns zwingt, in der Vervollkommnung unserer Wehrfähigkeit nicht inne zu halten. Der beabachtete Entschluß des Königs Milan von Serbien, dem Throne zu entsagen, hat während der Winternächte des Königs Alexander die Macht in die Hände einer Regentenschaft gelegt, von welcher mir in fernsichtiger Weise die Versicherung gegeben wurde, die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn fortsetzen und pflegen zu wollen. Von wohlwollenden Gefühlen für das benachbarte Königreich erfüllt, wünsche ich dieses auch meinerseits und hoffe, daß die Klugheit und der Patriotismus der Serben das Land vor neuen Gefahren bewahren werden. In Bulgarien herrscht Ordnung, Ruhe, und es ist erfreulich, die stetigen Fortschritte zu konstatieren, welche dieses Land trotz seiner schwierigen Lage macht. In der vollen Würdigung der finanziellen Verhältnisse der Monarchie war meine Regierung bestrebt, das gesammte Erforderniß für das stehende Heer und die Kriegsmarine auf das Nothwendigste zu beschränken. Infolge der außerordentlichen Anforderungen ist zunächst die gebotene Fortsetzung jener militärischen Vorkehrungsmaßregeln nicht zu vermeiden, für welche im verfloffenen Jahre außerordentliche Kredite bewilligt wurden, ferner solche unaufschiebbare Maßnahmen, die zur Kräftigung und Erhöhung der Kriegstrüchtigkeit des Heeres unerlässlich sind. Die Einnahmen der Herzegowina und Bosnien's werden auch in diesem Jahre zur Deckung der Kosten der Verwaltung dieser Länder umso gewisser ausreichen, als in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung ein stetiges Fortschreiten konstatirt werden kann. Indem ich die Ihnen zugehenden Vorlagen Ihrer stets bewährten und patriotischen Einsicht empfehle, rechne ich darauf, daß Sie meine Regierung durch Ihre vertrauensvolle Mithilfe unterstützen werden, und heiße Sie herzlich willkommen.“

Wien, 24. Juni. Der Kaiser geht am Mittwoch, spätestens Donnerstag nach Schloß, verbleibt dort bis zum 10. Juli und kommt sodann hierher zurück. Nach den neuesten Bestimmungen wird der Kaiser bereits Anfang August dem Berliner Hof einen Besuch machen.

Wien, 25. Juni. Im Budgetausschusse der österreichischen Delegation trat Ralnoth dem Pessimismus entgegen. Der Frieden sei nicht gefährdet, obwohl schwankend. Die Annahme einer feindseligen Haltung der neuen rumänischen Regierung gegen Oesterreich sei irrig. Die Annahme, Serbien werde dauernd in der heutigen Aufregung bleiben, sei voreilig. Gegen Versuche, dort einen Herd von Untrieden zu schaffen, müßten wir uns pflichtgemäß wehren. Der wahre Grund des allgemeinen Gefühls der Unsicherheit sei die Unzufriedenheit einiger Völker mit dem europäischen Rechtszustande und die systematische Ermüdung der nationalen Leidenschaften. Zweifelslos haben alle Monarchen und Regierungen den festen Willen, einen Friedensbruch zu hindern. Oesterreich-Ungarn im Vereine mit seinen Verbündeten wird das Möglichste thun, den Frieden zu erhalten. Die Beziehungen zu Deutschland und Italien waren erfordernde, zu allen anderen Staaten, einschließlich Rußland, freundschaftliche.

Wien, 26. Juni. In Rudolfsthal in Bosnien wurde vorgestern in Anwesenheit des deutschen Konsuls v. Derken aus Sarajevo, sowie der Spitzen der Behörden die feierliche Einweihung der ersten evangelischen Kirche Bosniens durch den Agrarer Pfarrer Kolatsch vollzogen.

Brüssel, 24. Juni. Der „Courier de Bruxelles“ meldet, daß der Finanzminister Vermaert morgen einen Gesetzentwurf einbringen wird, welcher einen Beitrag von 10 Millionen Francs für den Bau einer Eisenbahn am Congo bewilligt.

Bern, 25. Juni. Der Nationalrath hat das Gesetz betreffend die Einsetzung eines ständigen Bundesstaatsanwaltes einstimmig angenommen. Die verschiedensten Redner fordereten eine strenge Handhabung der Fremdenpolizei.

Petersburg, 24. Juni. Die Gewehrfrage scheint doch noch unentschieden zu sein. Neuerdings treten eine Menge Sachverständiger immer energischer für das Magazingewehr ein, welches ein russischer Artillerie-Offizier erfunden hat. Der „Grasbanian“, der jüngst Feuer und Flamme für die Einlagerung war, plaidirt nunmehr ebenfalls für das Magazingewehr. — Baltischen Blättern zufolge soll bereits im August der Bau von detachirten Forts um Riga begonnen werden, wozu 12 Millionen Rubel angewiesen wurden.

Konstantinopel, 25. Juni. Es waren schon neulich Gerüchte im Gange, wonach eine intime Annäherung der Türkei an die Mächte des mitteleuropäischen Dreibundes im Werke bezw. angestrebt sei. Es hieß auch, daß an Berliner leitenden Stellen ein sehr lebhaftes Interesse für die militärischen Reformen in der Türkei, namentlich soweit sie in den Händen von deutschen Offizieren lägen, bestünde. Jetzt wird nun in der „Kölnischen Zeitung“ ein längerer, anscheinend offiziöser Artikel publizirt, in welchem von der Türkei und der Möglichkeit von deren Beitritt zum Dreibund die Rede ist und ferner gesagt wird, es seien an dem Erbprinzen Milan neuerdings Berichte gelangt, wonach es keinem Zweifel unterliege, daß der russische Einfluß sich eifrig um die Gründung eines süd-slawischen Königreichs mit dem Fürsten von Montenegro als Haupt bemühe.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. Juni. S. M. Aviso „Grille“ ist gestern Abend in Gesehmünde eingetroffen und wird morgen wieder in See gehen. — Beim Kreuzergeschwader auf der ostafrikanischen Station haben folgende Umlotmandirungen stattgefunden: 1) Unt.-Lieut. z. S. Zapfen von S. M. S. „Leipzig“ an Bord S. M. S. „Carola“; 2) Kapl.-Lieut. Bröler und Lieutenant z. S. Scheibel von S. M. S. „Carola“ ab und an Bord S. M. S. „Leipzig“ (zu 1 und 2 vorläufig für die Dauer der Abwesenheit S. M. S. „Carola“ zu einer Erholungsreise nach den Seychellen); 3) Lieut. z. S. Vobe von S. M. S. „Carola“ ab und an Bord S. M. Kreuzer „Schwalbe“; 4) Lieutenant z. S. „Carola“ ab und an Bord S. M. Kreuzer „Schwalbe“. — Der Assistent des Ober-Vertriebsdirektors, Kapl.-Lieut. Siegel, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Kommandeur des II. See-Bataillons, Major Gießer, hat sich mit 14tägigem Urlaub nach Kiel begeben.

Kiel, 23. Juni. Das Schiffsjungen-Schulschiff „Rover“ lehrte gestern Nachmittag von einer kleinen Kreuztour in den Hafen zurück. — Die Panzerschiffe „Raifer“ und „Deutschland“ machten gestern an Boje 4 bezw. 2 fest. „Preußen“ und „Raifer“ gingen heute Morgen in See. — Der Ablösungstransport für „Carola“ wurde, wie bereits früher mitgeteilt, heute nach Bremerhaven instruirt, um von dort aus die Reise mit dem Dampfer „Hohenzollern“ nach Zanzibar anzutreten. — S. M. S. „Nixe“, Kommandant Kapl. z. S. Büchel, ist am 21. Juni cr. in Halifax eingetroffen und beabsichtigt am 10. Juli cr. wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Alexandrine“, Kommandant Kov.-Kapl. v. Prittzig und Gaffron, ist am 22. Juni in Albany (Australien) eingetroffen und beabsichtigt am 26. d. M. wieder in See zu gehen.

Prinz und Prinzessin Heinrich werden sicherem Vernehmen nach am 28. d. M. ihre Reise nach Darmstadt antreten, von wo aus Prinz Heinrich am 30. ds. hierher zurückkehren, während die hohe Gemahlin einige Wochen dort verbleiben wird.

Danzig, 25. Juni. Nach erfolgter Ankunft des Prinzen Heinrich ist heute Vormittag das Manöver-Geschwader nach Kiel abgefahren.

Hamburg, 24. Juni. Der Aviso „Grille“ langte vorgestern Abend unter Führung des Korv.-Kapl. Jhn von Kiel kommend, im hiesigen Hafen an und legte an den Duc d'Alben im Strandhafen an. An Bord befindet sich der Admiralstab der deutschen Marine. Heute Morgen um 8 1/2 Uhr begab sich die Regiments-Musik der 76er mit dem Schleppdampfer „Tegeth“ in die Nähe des Schiffes und brachte den Gästen ein Ständchen dar. Um 9 1/2 Uhr begab sich der Admiralstab in mehreren Booten nach der deutschen Seewarte.

London, 25. Juni. Einer amtlichen Rundmachung zufolge wird die „Besichtigung der englischen Flotte in Spithead seitens des deutschen Kaisers“ am Sonnabend, den 3. August stattfinden. Daß die Festlichkeit jetzt als „Inspektion“, Flottenbesichtigung, nicht als Revue bezeichnet wird, also nicht eine Flottenparade, ist ein beachtenswerth. Als Grund dafür wird angeführt, daß die „Inspektion“ ein größeres Kompliment für den Kaiser Wilhelm einschließe als die „Revue“, weil letztere nur zu Ehren des Kaisers abgehalten werden könne, während die Inspektion von ihm selbst vorgenommen werde. Bei der „Revue“ spiele er den passiven Zuschauer, bei der „Inspektion“ sei er der Richter. Eine andere Ansicht, die freilich etwas unwahrscheinlich klingt, ist die, daß man sich aus Sparsamigkeitsgründen mit einer „Inspektion“ begnügen wolle, bei der eine Menge Ausgaben wegfielen, die eine Flottenparade mit sich brächte. Es ist nicht wohl anzunehmen, daß die englische Regierung gerade im vorliegenden Falle „sparen“ will.

Spiele.

Wilhelmshaven, 26. Juni. Die Geschäfte des Arztes der allgemeinen Krankenliste hat an Stelle des an Bord S. M. Artillerie-Schulschiffes „Mors“ kommandirten Assistenz-Arztes 1. Klasse Dr. Davids der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Dishaufen (Wohnung: Bismarckstr. 18 b) übernommen.

Wilhelmshaven, 26. Juni. Das auf der Schiffsan'schen Werft in Elbing erbaute Torpedodivisionsboot „D 6“ soll in den nächsten Tagen zur Abhaltung der Abnahme-Probefahrten und demnachstigen Ueberführung in Pillau in Dienst gestellt werden. Zu diesem Zwecke ist die Besatzung für genautes Boot heute mit dem Frühzuge nach Pillau in Marsch gesetzt worden.

Wilhelmshaven, 26. Juni. Ende gut, Alles gut. Wie an den beiden ersten Tagen, so war auch am letzten Tage der Verlauf des Schützenfestes ein vollauf befriedigender. Am Nachmittag erfolgte nochmals vom Vereinslokal aus ein Ausmarsch nach dem Festplatz. Dort wurde, während im Saale die Seebataillionskapelle konzertirte, von der Halle aus das Schießen fortgesetzt. Bei der Festschilde Wilhelmshaven (freihändig 200 Meter) erhielten Prämien die Herren 1. Heinen, Bädermstr., 2. Santowsky, 3. Heites, 4. Pape, 5. Niemann, 6. Müller, Uhrmacher, 7. Hillers-Barel, 8. Rosengarth, 9. Randzia, 10. Rouz, 11. Mengers, 12. Eilers, Schornsteinfeger, 13. Follers, Schuhmacher, 14. Wegemann, 15. Beed. Bei Festschilde Oldenburg (aufgelegt 175 Meter): 1. Büchel, 2. Zwingmann, 3. Beed, 4. Hillers-Barel, 5. Borchers, 6. Santowsky, 7. Heinen, Bädermeister, 8. Heites, 9. Rosengarth, 10. Wehmeyer, 11. Randzia, 12. Pape, 13. Mengers, 14. G. Müller, 15. Rouz. Standschilde I (freihändig 175 Meter): 1. Pape, 2. Hillers-Barel, 3. Randzia, 4. Heinen, 5. Rosengarth, 6. Wesemid, 7. Mengers, 8. Santowsky, 9. Eilers, 10. Wehmeyer. Bei Standschilde II (aufgelegt 175 Mtr.): 1. Pape, 2. Heites, 3. Mengers, 4. Santowsky, 5. Lübben, Gastw., 6. Büchel, 7. Rosengarth, 8. Randzia, 9. Radebrandt. Geldprämien wurden auf der Punkt- und Probirscheibe ausbezahlt. Nach Beendigung des Schießens traten die Schützen wieder vor dem Schützenhause an und hielten einen Umzug über den Festplatz von dort zurück nach dem Festplatz, woselbst ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, S. R. G. den Großherzog von Oldenburg, sowie später auf den Schützenkönig ausgebracht wurde. Der nun folgende Schlußball war sehr gut besucht und dauerte bis zum frühen Morgen. Damit erreichte das ohne jeden Mißklang verlaufene und vom Wetter außerordentlich begünstigt gewesene Fest seinen Abschluß. Daß dieser in jeder, auch

in finanzieller Beziehung zufriedenstellend war, ist zunächst den unablässigen Bemühungen des Vorstandes und des Vergütungskomitees zu danken. Es steht wohl zu erwarten, daß im nächsten Jahre, woselbst das oldenburgische Schützenfest in Verbindung mit dem Schützenfest hier abgehalten werden soll, die Theilnahme eine noch weit größere werden dürfte, als sie schon in diesem Jahre war.

Wilhelmshaven, 26. Juni. In der verwichenen Nacht ist die vor der Wohnung des vorjährigen Schützenkönigs, Herrn Radebrandt (Banterstraße), angebracht gewesene Flagge gestohlen worden. Vielleicht haben einige vom Schützenfest angeheitert heimkehrende Spaßvögel sich hier einen allerdings sehr unpassenden Scherz erlaubt.

Wilhelmshaven, 26. Juni. Am Donnerstag Abend 8 Uhr wird die gesammte Kapelle der II. Matrosendivision ein Gartenkonzert im Park abhalten.

Wilhelmshaven, 26. Juni. (Unsere Diensthöten) sind, wie erst in den letzten Tagen das Schützenfest wieder gezeigt hat, außerordentlich vergnügungssüchtig. Sie geben darin, wie in der Eitelkeit, Pugsucht und Dreistigkeit ihren Berliner Kolleginnen nur wenig nach und sind himmelweit entfernt von der vielgerühmten ostfriesischen Einfachheit. Jede unserer Hausfrauen weiß davon ein Lieblein zu sagen. Es kommt dem vorlauten und gewußtichten Josen auch gar nicht darauf an, ab und zu einmal durchzubrennen. In einem solchen Falle sollten die Herrschaften rücksichtslos vorgehen und sofort die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen. Unerlaubtes Verlassen des Dienstes auf nur wenige Stunden — und hierzu gehört das nächtliche Durchbrennen — ist strafbar, so hat am 19. März 1889 das Berliner Kammergericht als höchste Instanz endgiltig festgesetzt. Es handelte sich im vorliegenden Falle um einen Knacht, der Sonntag ohne Erlaubnis der Herrschaft zum Tanz ging und erst Montag zurückkehrte. Die Herrschaft klagte; die Strafkammer sprach den Knacht zwar frei, das Kammergericht als höchste Instanz hob jedoch die Freisprechung auf und führte Folgendes aus: Der § 1 des Gesetzes vom 24. April 1854 bedroht nicht nur das dauernde, sondern auch das nur vorübergehende Verlassen des Dienstes ohne Erlaubnis und ohne gesetzlichen Grund mit Strafe. Es hat die dem praktischen Bedürfnis nicht genügenden Vorschriften der Gefährdordnung ergötzen und der Herrschaft gegen das Treiben eines solchen Gesellen, welches ohne Grund und Erlaubnis aus dem Dienst davonläuft und die Herrschaft bei drängender Arbeit im Stich läßt, dem abthigen Schutz und wirksame Strafmittel gewähren wollen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Giddens, 26. Juni. Der hiesige gräfliche Jäger J. Soldenski und Frau feierten gestern im Kreise ihrer Verwandten und Freunde das Fest der silbernen Hochzeit.

Oldenburg, 25. Juni. (Landbesthierschau.) Mit der im August stattfindenden Landbesthierschau ist eine Ausstellung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, sowie der technischen Nebengewerbe, Molkerei, Ziegel- und Toffabrikation verbunden. Da in dieser Abtheilung, besonders aber in der der Produkte der Molkerei, bis jetzt wenig Anmeldungen vorliegen, so dürfte es am Platze sein, darauf aufmerksam zu machen, daß das Interesse, welches das konsumierende Publikum unseren Molkerei-Erzeugnissen zugewendet, es in hohem Grade wünschenswerth erscheinen läßt, daß die Produzenten unseres Landes mit ihren Produkten, insbesondere der vielbegehrten Butter, die Ausstellung besichtigen und dazu beitragen, unsere Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiete gehörig vor Augen zu führen. Die Anmeldung ist bis zum 1. Juli beim Zentral-Vorstand der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft, von welchem Anmeldescheine zu beziehen sind, zu bewirken.

Oldenburg, 26. Juni. (Extranten. — Expedition.) Am Montag Abend 8 Uhr ertraut beim Baden in der Badeanstalt der Schuhmacher Werner. Er war erhitzt nach der Anstalt gekommen und stürzte sich, ohne genügend abgekühlt zu sein, in die Junte. Ein Schlagfluß hatte dem Leben des Unvorsichtigen ein schnelles Ende bereitet. W. hinterläßt Frau und 3 Kinder. — Unter Begleitung zweier anderer Naturforscher und einiger Fischer wird Herr Oberlehrer Dr. Heinde hier selbst im August seine projektirte wissenschaftliche Expedition in die Nordsee antreten. Die Reise hat den Zweck, das Kommen und Gehen der Heringeschaaren an der deutschen Küste zu beobachten und die Laichplätze der Heringe aufzuwachen. Außerdem soll aber auch die Beschaffenheit und die Flora des Meerbodens wissenschaftlich untersucht werden. Die Dauer der Reise wird etwa 5—6 Wochen betragen. Die Kosten (ca. 17 000 Mk.) werden aus Reichthümern bestritten.

Westerstede, 21. Juni. Die Wildbeeren sind heuer so reichlich gewachsen, daß nur mehr 10 Pf. für das Liter gezahlt werden. (W. Z.)

Ringeln, 23. Juni. (Lachsfang in der Ems.) Der Herr Regierungspräsident zu Osnabrück läßt alljährlich Ermittlungen über den Lauffitz und Fang von Lachsen in der Ems und deren Nebengewässern anstellen. Darnach sind zwischen hier und Hanelnsfähre im vorigen Herbst etwa 60, bei Planklänne etwa 50 Lachse gefangen; dieselben hatten ein Durchschnittsgewicht von 7 bis 15 Pfund. Exemplare im Gewicht bis zu 30 Pfund waren selten. Als Grund dieses ungünstigen Fangergebnisses wird der damalige niedrige Wasserstand der Ems angegeben. Zu Hanelnsfähre hat man zur selben Zeit etwa 100 000 Lachseier gewonnen und künstlich befruchtet, wozu 32 000 an die hiesige Versuchsbrennanstalt abgegeben wurden.

Vom Westerlande, 23. Juni. Allenfalls ist man mit der Heuernte beschäftigt und auf den Augenweidenslänbereien und den Platen geht die Ernte schon ihrem Ende entgegen, während im Binnenlande damit begonnen wird. Infolge der bisherigen fruchtlosen Zeit und des jetzigen todenen Wetters lassen sich denn auch Quantität und Qualität des gewonnenen Heues nicht zu wünschen übrig. Die Preise sind auch lange nicht so hoch wie im letzten Jahre. Bei einer kürzlich stattgehabten Verpachtung von Augenweidenslänbereien zum zweimaligen Mahen wurden nur niedrige Preise erzielt, wesentlich niedriger als die bisherigen Pachtpreise. — Das Gemüse in den Gärten steht sehr schön und auch die Kartoffeln berechnen zu den schönsten Hoffnungen, wenn die Kartoffel-Krankheit nicht noch auftritt. Die Obsternte wird jedoch nicht groß werden, trotzdem die Bäume reich blüht.

Bermischtes.

(Ueber die Lofoten), jene Inseln, nach welchen sich der deutsche Kaiser im Anfang des nächsten Monats begeben wird, Genaueres zu erfahren, dürfte vielleicht manchen unserer Leser interessieren. Mit dem Gesamtnamen „Lofoten“ bezeichnet man die größte reichgegliederte Inselgruppe Norwegens, welche nordwärts vom Polarreis gelegen, durch den ungefähr 140 Kilometer langen Westfjord vom Festlande getrennt ist und gegen 36 000 Einwohner zählt. Die Lofoten zerfallen in zwei Gruppen, in die südlich gelegenen, eigentlichen Lofoten und in die nördlicheren Westeraalen, denen unter anderen die großen Inseln Andö, Hindö und Langö angehören. Allen sind wild zerfessene Klüften gemeinsam und hohe Berge, von denen sich mehrere bis in die Schneeregionen erheben, wie z. B. Waagefallan auf der Insel Deimö. Zwischen den Inseln Moskendö und Mosken befindet sich der berühmte Nafron, ein Strudel, in früheren Zeiten von den Schiffen vermieden und gefürchtet. Die Bewohner treiben Viehzucht und Fischerei, bei welcher letzterer vor Allem der Fang des Kablejans und Dorfsches ungemein ergiebig ist. Trotz der hohen, nördlichen Lage der Inseln ist die Temperatur eine verhältnismäßig milde, indem das Jahresmittel noch + 3,60 Grad C. beträgt.

(Die Begrüßung des Schah von Persien in England.) Admiral Lethbridge, der Befehlshaber der 3 Panzerschiffe, welche den Schah bei seiner Einfahrt in die Themse begrüßen sollen, hat dem Vernehmen nach seltsame Instruktionen erhalten. Bei seinem letzten Besuche Englands hat nichts dem persischem Herrscher so sehr aufgefallen, als daß die britischen Kriegsschiffe zu seiner feierlichen Begrüßung ihre Kanonensalven ertönen ließen. Wie er in seinem Tagebuche angiebt, glaubte er, daß man ihm eine Falle gelegt hätte und das treulose Albion ihn und sein Gefolge in die Luft sprengen wollte. Admiral Lethbridge hat deshalb Befehl erhalten, seine Begrüßungsschüsse aus angemessener Entfernung abzufeuern und nicht zu großen Arm zu verurtheilen, damit die Herzen des an solche nautischen Effekte nicht gewöhnten Potentaten nicht leiden.

(Frau Costma Wagner) wird, entgegen anders lautenden Nachrichten, welche von einer Uebersiedelung nach Charlottenburg sprachen, in Bayreuth wohnen bleiben.

Berlin, 24. Juni. Der Scharschützer Krautz wurde heute vom Schwurgericht von der Anklage der Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeuges in einer das Leben gefährdenden Weise und mit tödtlichem Erfolg freigesprochen. Krautz, war von seinem früheren, von ihm wegen Trunkens entlassenen Gehilfen Gummich wiederholt in der empfindlichsten Weise gereizt und bedroht worden. Von Gummich angegriffen, stieß Krautz in der Nothwehr mit dem Fuße nach seinem Gegner und brachte diesem eine von ihm selbst nicht beabsichtigte Verletzung am Unterleibe bei, die den Tod G. zur Folge hatte.

(Blitzschlag in den Kölner Dom.) Am 22. Abends entlud sich ein schweres Gewitter über die Stadt Köln, ein Blitzschlag traf die Kreuzblume auf dem Domburgen und zerstörte dieselbe. Die Bruchstücke wurden später auf der Straße gefunden.

In der furchtbaren Feuersbrunst in der chinesischen Stadt Pechau bringt das N. W. T. jezt folgende nähere Angaben: Bei westlichem Südwestwind brach das Feuer in den engen Gassen der Stadt aus. Alle Anstrengungen, den an mehreren Stellen ausflodernden Brand zu bewältigen, waren fruchtlos. Der Sturmwind trug die Funken weit über die Dächer hin, überall zündend und verwickelnd. Bald war kein Objekt verschont. Die Häuser, zumest aus Holz gebaut, boten dem gefräßigen Element die größte Nahrung, und als auch die aus Lehmblöcken bestehenden Vorstädte ergriffen wurden, war für das unglückliche Pechau keine Rettung. Hunderte von Menschen sahen in den Flammen ihren Tod. Bei den Versuchen, aus den engen Gassen zu entfliehen, spielten sich entsetzliche Szenen ab. Bald waren die Straßen mit Menschen verkeilt. Die niederwirdelnden Funkenmengen setzten die Kleider der Unglücklichen in Brand und bald sah man in den Engpässen dem furchtbarsten Tode geweihte Menschen mühevoll kämpfen. Der Anblick der wie rasend um sich schlagenden „lebenden Fackeln“ läßt sich nicht schildern. Dazwischen hörte man aus den einstürzenden Häusern die dort festgehaltenen Menschen, die hoffnungslos einen Ausweg aus dem Flammenmeer suchten. Aus den Fenstern und von Dächern sprangen Mütter mit ihren Kindern, Greise und Kranke ins Flammengrab. Die Zahl der im Feuer umgekommenen Menschen wird auf 1200 geschätzt. Zehntausend Familien sind obdachlos.

Berlin, 23. Juni. Bei der heutigen Festvorstellung im Opernhause gerieth das Kostüm der Solotänzerin Fräulein Sonntag, die der Lampe zu nahe gekommen, in Brand. Die Tänzerin erlitt schwere Brandwunden, die Vorstellung (Wagners „Rienzi“) wurde jedoch fortgesetzt.

Rom, 19. Juni. (Heuschreckeplage.) In der römischen Campagna ist wiederum (wie im verfloffenen Jahre) ein großer Schwarm Heuschrecken eingetroffen, welcher bis zu den Toren Roms große Verwüstungen anrichtete. Die Behörden bieten alle Mittel auf, eine weitere Verbreitung dieser schrecklichen Plage der Landwirtschaft zu verhindern. (Köln. Ztg.)

Bremen, 25. Juni. Der Dampfer „Scotia“ (1119 Tonnem), mit Getreide von Jbrail kommend, sank bei Malta nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Joshua Nicholson“, welcher schwer beschädigt wurde. Alle Personen an Bord wurden gerettet.

Kiel, 25. Juni. (Selbstmord.) Fräulein S., Bekäuflerin in einem Porzellengeschäft, hat sich in der gestrigen Nacht gegen 2 Uhr durch einen Schuß in's Herz getödtet, als sie mit ihrem Bräutigam (einem Obermaschinenmaater der „Carola“) auf dem Wege vom Klosterkirchhof an der Volkstraße vorüber nach dem Martensdamm hinunterging.

(Bei einer Bootfahrt verunglückt.) Als am Sonntag Nachmittag gegen 4 Uhr eine aus 5 Herren bestehende Gesellschaft in Schilbhorn bei Berlin ein Boot benutzten, wollten sie Wasserstoßen pflücken; dabei beugten sie sich so weit über den Rand, daß das Boot umschlug. Alle 5 stürzten ins Wasser, 4 wurden sofort gerettet, der 5., ein Kommiss eines Destillateurs, kam nicht wieder zum Vorschein.

(Wenn man Pech haben soll!) Dieser Tage sollte bei einer Wittme am M., die zur Zahlung von 5000 Mk. verurtheilt worden war, die Pfändung vorgenommen werden. Die Frau erklärte, außer den wenigen in der Wohnung befindlichen Möbeln nichts zu besitzen, und thatsächlich wurde nichts Anderes gefunden. Beim Weggehen bekam der Gerichtsvollzieher plötzlich einen Hustenanfall; er schaute sich nach einem Spudnapf um und gewahrte einen solchen unter dem Dese. Bei dem Versuche, ihn mit dem Fuße herbeizuziehen, kippte der Kopf um und entleerte seinen Inhalt auf den Fußboden; derselbe bestand aber nicht aus Sand, sondern aus 4000 Mark in Bankscheinen, die unter dem Sande versteckt waren. Als die Frau ihren Schatz entdeckt sah, fiel sie vor Schreden in Ohnmacht.

(Ein nachahmungswerthes Beispiel.) Eine hochangesehene auswärtige Firma hat ihre kaufmännischen Angelegenheiten, welche bereits über ein Jahr bei ihr thätig sind, in die Pensions-Kasse des Vereins für Handlungs-Kommiss von 1858 in Hamburg aufnehmen lassen. Die Firma zahlt die jährlichen Beiträge für die verheiratheten Herren in der höchsten, für die nicht verheiratheten Herren in der unteren Abtheilung. Ferner wird die Firma ihre jüngeren Angestellten in die Pensions-Kasse aufnehmen lassen, sobald dieselben ein Jahr ihre Stelle belibet haben und weiter in dem Geschäft thätig bleiben. Die eingezahlten Beiträge können den Betreffenden, auch wenn sie später aus ihrer Stellung ausscheiden sollten, nicht verloren gehen. In ähnlicher Weise hat eine sehr bedeutende hamburgische Firma bei Errichtung der Pensions-Kasse die Aufnahme ihres zahlreichen Personals in dieselbe veranlaßt. — Wir erinnern bei dieser Gelegenheit wiederholt daran, daß beim Eintritt in die genannte Pensions-Kasse nach dem 1. Juli d. J. das erhöhte Eintrittsgeld in Kraft tritt. Es empfiehlt sich deshalb für die Vereinsangehörigen, welche der Pensions-Kasse noch nicht beigetreten sind, dies nunmehr schnellstens zu thun. Die Pensions-Kasse bietet bekanntlich Invaliden-Wittwen-Alters- und Waisen-Versorgung. Die Zahl der Angehörigen ist bereits auf über 2215 gestiegen.

(Treffend.) „Wie? nennst du Frau Kommerzienrath immer das „wandelnde Gewitter.“ — „Nun, ganz einfach: ihre Diamanten blitzen und sie selbst ist aufgebunnert.“

Gingegandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.) Wilhelmshaven, 26. Juni. Trotz der wiederholt an dieser Stelle zur Sprache gelangten Klagen in Betreff des von großen Hof-Gunben verursachten, die Nachtruhe störenden Lärms, scheint der an der Kaiserstr. bezw. Kaiserstraße wohnende Besitzer eines solchen

Pöters, welcher allmählich bis 12 und 1 Uhr durch anhaltendem Lärm die Anwohner belästigt, hiervon keine Nothz genommen zu haben. Vielleicht genügen diese Zeilen, um nicht erst polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen.

Polizei-Bericht
vom 26. Juni 1889.

Am 25. d. M. Früh ist eine silberne Remontoir-Uhr mit Goldrand ohne Ring und Glas gefunden; bezuglich am 24. d. M. ein noch guter, langer schwarzer Damen-Sommer-Handschuh M. ein kleiner Schlüssel mit kurzer Schnur. Die Verlierer wollen und ein kleiner Schlüssel mit kurzer Schnur. Die Verlierer wollen ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im Polizei-Bureau geltend machen. Der herächtigte Schieferdecker Carl Dittmar aus Neubremen, welcher vor Jahresfrist hier in der Adalbertstraße und andern Stadttheilen mit 2 Genossen die verwegenen Einbrüche ausführte, dafür 8 Jahre Zuchthaus erhielt und bei seiner Ueberführung von Aurich nach dem Zuchthaus zu Belle am 1. Nov. 1888 auf der Eisenbahnstrecke zwischen Böhne und Minde an dem Zuge durch das Fenster entsprungen war, ist nunmehr wieder dienstfähig gemacht.

Submissions-Resultat

über Lieferung von Ballen, Putzen pp., Jahresbedarf bei der am 24. Juni abgeschalteten Bedingung bei der Kaiserl. Werft, Verwaltungs-Abtheilung, hier, wo von nachstehenden Lieferanten Offerten abgegeben wurden: a. B. Düts hier, v. Th. Kuper in Bockhorn, c. A. Staub hier, d. C. Ehlers hier, e. Dancker hier und zwar über:

- 1. 35 Stück Putzen für Boote mit eis. Bändern: Zu a. M. 2,90, b. 2,35, c. 2,45, d. 1,90, e. 2,75 pro Stück.
- 2. 35 Stück Wasserfässer für Boote mit eis. Bändern: Zu a. M. 8,50, b. 7,00, c. 7,50, d. 7,00, e. 8,75 pro Stück.

- 3. 5 Stück Rothballen mit Unterlag: Zu a. M. 14,00, b. 34,75, c. 36,50, d. 22,50 pro Stück.
- 4. 15 Stück Aboisch-Ballen Nr. II: Zu a. M. 7,50, b. 6,75, c. 7,75, d. 6,00, e. 9,50 pro Stück.
- 5. 10 Stück desgl. Nr. III: Zu a. M. 6,50, b. 5,90, c. 6,10, d. 5,00, e. 9,00 pro Stück.
- 6. 7 St. Frischfasser Nr. II: Zu a. M. 20,00, b. 14,50, c. 15,60, d. 12,00 pr. St.
- 7. 28 Stück Zeug-Waschballen Nr. I: Zu a. M. 9,75, b. 9,75, c. 10,50, d. 9,00, e. 11,50 pro Stück.
- 8. 28 St. desgl. Nr. II: Zu a. M. 8,75, b. 9,00, c. 9,25, d. 8,25, e. 10,50 p. St.
- 9. 20 St. desgl. Nr. III: Zu a. M. 8,00, b. 7,25, c. 8,00, d. 4,90, e. 9,00 p. St.
- 10. 15 Stück desgl. Nr. IV: Zu a. M. 7,25, b. 5,75, c. 6,25, d. 3,75, e. 8,25 pro Stück.
- 11. 30 Stück Spudknäpfe Nr. II: Zu a. M. 4,50, b. 2,70, c. 3,20, d. 2,00, e. 2,80 pro Stück.
- 12. 195 Stück Wasserputzen: Zu a. M. 3,49, b. 3,20, c. 3,15, d. 2,10, e. 3,40 pro Stück.
- 13. 6 St. Trinkwasserbehälter: Zu a. M. 10,25, b. 8,50, c. 8,75, d. 7,00 p. St.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (Barometerstand)	Lufttemperatur.	Wasser-temperatur		Wind-richtung (0 = still, 12 = Orkan).	Windstärke (0 = stiller, 10 = ganz beh.).	Wolkenbildung.	Niederschlagsmenge.
				oberflächl. (in 24 Stunden)	unterflächl. (in 24 Stunden)				
Jun 25.	2 h Mrgs.	763.9	21.4	—	—	W	2	4	ci-str, cu
Jun 25.	8 h Mrgs.	763.9	19.4	—	—	W	3	8	ci
Jun 26.	8 h Mrgs.	765.0	18.4	22.1	15.3	W	2	1	ci

Bemerkungen: 25. Juni 8 Uhr pm: Sommering mit Nebelnebel.

Angelommene Schiffe.

Im alten Hafen.

25./6.: „Sophie Katharina“, F. G. Friedrichs, von Bremen mit Stüdgu.	
26./6.: „Agnete“, A. Wilters, von Santhofied mit Mauersteinen.	

Wilhelmshaven, 26. Juni. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	107,70	108,25
3 1/2 pEt. Deutsche Reichsanleihe	103,80	104,35
4 pEt. Preussische consolidirte Anleihe	106,65	107,20
3 1/2 pEt. do.	105,20	105,75
3 1/2 pEt. Odenb. Confol.	103,—	104,—
4 pEt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pEt. do. do. Stücke à 100 M.	103,25	—
3 1/2 pEt. do. do.	100,25	101,25
3 1/2 pEt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (findbar)	102,75	103,75
3 1/2 pEt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	102,20	102,75
3 pEt. Odenburgische Prämienanleihe	133,10	133,90
4 pEt. Gutin-Wilbeder Prior.-Obligationen	103,—	—
3 1/2 pEt. Hamburger Staats-Rente	103,30	104,55
5 pEt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	95,90	96,45
4 1/2 pEt. Warps-Splun.-Priorität, rückzahl. à 100	103,50	—
3 pEt. Baden-Badener Stadtanleihe	93,20	93,75
3 1/2 pEt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	99,15	99,90
4 pEt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Alten-Bank	168,75	169,55
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	20,395	20,495
Bechl. auf London kurz für 1 M. in M.	4,16	4,21
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	—	—

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pEt.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Donnerstag, den 27. Juni: 0,11 Uhr Vorm., 0,32 Nachm.

Stechbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Julius Ferdinand Cord Grube** ist der Fahnenflucht dringend verdächtig. Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf denselben vigiliren und ihn im Betretungsfalle nach hier, bezw. an die nächste Militärbehörde behufs Weitertransport abliefern zu wollen.

Signalement.

Alter 24 Jahre 4 Mon., Größe 1,71 Meter, Gestalt mittelstark, Haare hellblond, Stirn hoch, Augen blau, Nase } gewöhnlich, Mund } gewöhnlich, Bart: Schnurrbart im Entstehen, Zähne gut, Kinn } gewöhnlich, Gesichtsbildung } oval, Sprache deutsch und englisch, Besondere Kennzeichen: Tätowirung auf dem rechten Arm: Matrose mit deutscher Handelsflagge und Stern auf der Hand.

Kommando **S. M. S. „Oldenburg“.**
Roppot, den 20. Juni 1889.

Bekanntmachung.

Es wird für die schiffahrttreibenden Kreise hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß es 4 Häfen in den Vereinigten Staaten an der Küste des Atlantischen Oceans zwischen Cap Hatteras und Wilmington in Nord-Carolina giebt, nämlich: Hatteras, Jalet Deracole (die Bucht von Deracole), Jalet Beaufort (die Bucht von Beaufort) und die Bucht von Lookout.

Der niedrigste Wasserstand, der während der verfloffenen 2 Jahre auf den zu passirenden Bänken bei Flutzeit gefunden wurde, beträgt wie folgt: Hatteras Bucht 12 Fuß, Deracole Bucht 15 Fuß, Beaufort 15 Fuß.

Die Lookout-Bucht bietet für Schiffe vortreflichen Ankergrund bei 3 1/2 Faden Wassertiefe und eine gegen alle Winde geschützte Lage. Ein Schiff mit einem Tiefgange von weniger als 15 1/2 Fuß liegt in jedem Zustande in der genannten Bucht so sicher wie in dem besten Hafen der Vereinigten Staaten und soll die besagte Bucht eine der sichersten Häfen an der Küste des Atlantischen Oceans sein und könne jedes Schiff, das überhaupt noch ein Segel zu führen im Stande sei, den genannten Hafen erreichen, selbst bei Nacht, vorausgesetzt, daß das Licht im Lookout-Leuchtturm brenne und sich ein Lootse an Bord befindet. Bei Tage soll nur der Verlust der Segel oder anderer bewegender Kräfte ein Schiff verhindern einzulaufen. Die theilhaftigen Kreise werden daher auf den, wie es scheint, den deutschen Schiffen so wenig bekannten und doch so wichtigen und so sicheren Ankerplatz in Cape Lookout bay, auch Lookout cove genannt, aufmerksam gemacht.

Die Deracole-Bucht liegt ungefähr 28, die von Beaufort und Lookout ungefähr 80 Meilen südwestlich von Cap Hatteras. Diese Anstalt wird bei der bekannten, so sehr gefährlichen Küste von Cap Hatteras von Wichtigkeit gehalten.

Als Nothhafen oder Zufluchtsort, wenn bei anhaltend schwerem Wetter und ungünstigem Winde es unmöglich ist, von der Küste frei zu bleiben, scheint die genaue Kenntniss des Schiffers von „Cape Lookout bay“ von besonderem Werth.

Wilhelmshaven, den 27. Mai 1889. Das Seemannsamt. Agl. Preuss. Musterungsbehörde.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Minenübungen der III. Matr.-Art.-Abth. auf der Ebe finden vom 6. Juli bis 15. August und zwar täglich von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends statt.

Die Uebungsfläche ist wie folgt begrenzt: a) westlich: durch die Verbindungslinie der Tonne X und XI, b) östlich: durch die Verbindungslinie von 2 auszuliegenden gelben Fackeltonnen mit Fackeln, c) nördlich: durch die Verbindungslinie von Tonne X nach der nördlichen gelben Fackeltonne, d) südlich: durch die Linie von Tonne XI nach der südlichen gelben Fackeltonne.

Das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß nordwärts oder südwärts ein Minen-Prach mit 4 Rabemasten und einem Signalmast verankert ist. Während der oben genannten Zeit ist das Passiren, Ankeren, Kreuzen etc. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art auf dem bezeichneten Uebungsgebiete verboten.

Zur Durchführung vorstehenden Verbots sind Minenleger, von Mannschaften der III. Matr.-Art.-Abth. besetzt, bestimmt. Den Anordnungen derselben ist sofort und unbedingt Folge zu leisten, ebenso sind die von dem Minenprach aus durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen.

Zwiderhandlungen hiergegen werden polizeilich geahndet werden.

Wilhelmshaven, den 17. Juni 1889. gez. Pasche n. Vize-Admiral und Stationschef.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt Veranlassung, auf die diesseitige nachstehende Polizeiverordnung vom 24. Juni 1885 hinzuweisen.

Mit Zustimmung des Gemeinderaths und Genehmigung des Großherzogl. Amts zu Jever erlasse ich auf Grund des § 35 der Gemeindeordnung als polizeiliche Gebote für die Gemeinde Bant wie folgt:

1. a) das Betreten des auf dem Banter Groden eingerichteten Badeplatzes durch Unbefugte ist verboten; b) für männliche Personen ist das Betreten der Kanne und der Sübseite des Deichs und des Vorlandes zwischen dem Männerbade und dem Banter Aufentief in der Badezeit (vom 1. Juni bis 1. Oktober) 2 Stunden vor bis 1 Stunde nach Hochwasser untersagt.

2. Das Betreten der am Ems-Jade-Kanal belegenden fiskalischen Bade-Anstalt und der dazu gehörigen Badeanlagen durch Unbefugte ist verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft, soweit nicht gesetzlich eine andere Strafe eintritt.

Bant, den 20. Juni 1889. Der Gemeindevorsteher. Otto Meenk.

Freihändiger Grundstücksverkauf.

Die Erben der weiland Wittve des Sietwärters **Johann Anton Zooker**, Anna Margarethe, geb.

Klostermann, hieselbst beabsichtigen deren Besitzung zum Banterdeich Nr. 7

unter der Hand zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus einem Wohnhaus nebst Schuppen und einem Hofraum 3 Ar 85 □-Met., einem Hausgarten 1 Ar 84 □-Meter, einem Garten 25 Ar 83 □-Meter, einem Stück Weide 3 Ar 46 □-Meter groß und ist das Haus von einem Nutzungsmethe von 360 M., der Schuppen von einem Nutzungsmethe von 24 M. zur Gebäudesteuer, der Garten nebst Weide zu 1 M. 96 Pf. Grundsteuer veranlagt. Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, die Lage des Grundstücks, sowie die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden und wollen sich Rest-Konten innerhalb 14 Tagen an mich wenden.

Wilhelmshaven, den 25. Juni 1889. **Rudolf Laube**, Stadtschr. a. D.

Verkauf.

Herr Pferdehändler **Jhne Djuren** von **Roggenstede** läßt am **Montag, 1. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr,**

beim **D. Königschen Gasthofe** hieselbst: **20 Stück beste russische und lithauische Pferde** (Ponys)

öffentlich auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 24. Juni 1889. **H. Eggers**, Agl. Pr. Auktionator.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Mandatars **C. Müller** zu Jever als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **B. Jacobs** zu Tonndich werde ich am

Donnerstag und Freitag, 27. u. 28. Juni d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

in **Sadewasser's Wirtshaus** zu **Heppens**, Bökerstraße: **393 10 Kisten Cigaretten**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Körber, Gerichtsvollzieher in Jever.

Zu vermieten zum 1. Juli eine möblirte Wohnung mit Durchgangslage. Friedrichstraße 5.

Zu vermieten zum 1. August eine Familienwohnung. Verl. Bökerstraße 18.

Zu verkaufen 1 oder 2 schöne junge Schweine. Hinterstraße 1.

Auktion.

Oldenburg, Donnerstag, den 11. Juli d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, läßt der Häusermakler und Pferdehändler **Peter Lind** aus **Gamburg**, beim Hause der **Frau Wwe. Bätjer** zu **Obernburg**, Bremerstr. Nr. 6, folgende zum Pferdehändlerbetrieb in Oldenburg gebrauchte Gegenstände, als:

- 6 große Gepäckwagen mit Federn, 5000 Kilo tragend, 4 kleine Gepäckwagen, 1 Felbschmiede, 1 Ambos, 1 Schraubstock, 1 Daumkraft, 1 Schmiedegeräthschaften, 10 Schraubenschlüssel, 10 Brechstangen, 12 Einspannergeschirre nebst Keinen und Räume, 40 Stränge mit Ringen, Ketten und Holsten, 1 Zweispännergeschir nebst Keine, Halskoppel, 1 Waage nebst 2 Gewichten, 6 Taschenuhren, 1 Regulator, 1 Schrank, 1 Tisch, 2 große Futterkisten, 1 Bett, Schreibutensilien, Forken, Zoppen, Mützen, Decken, 8 Meter Klauen und Krippen u. s. w.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet **F. Lenzner.**

Eine fl. Wohnung (Stube und Küche) zum 15. Juli er. gesucht. Offerten unter S. 25 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten eine schöne, freundliche Wohnung, 4, ev. 5 Räume mit Wasserleitung. **Hemmen**, Rdnigstraße 11.

Zum 1. Juli oder später eine **Oberwohnung** an eine kleine Familie zu verm. **S. M. Haaven**, Sedan.

Zu vermieten ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet und Durchgangslage (sep. Eingang). Näheres **Roonstraße 75 b**, Laden links.

Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. oder früher eine **größere und eine kleinere Wohnung** mit Wasserleitung. **Heinemann**, Mittelstraße 4.

Zu vermieten in der Ulmstraße. **F. Barsbat**, Bismarckstr. 23.

Zu vermieten auf gleich oder 1. Juli ein fein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet für einen Herrn. **Marktstr. 5, 1. St.**

Zu vermieten eine Wohnung (Küche und Stube). **Karlstraße 6, 1 Treppe.**

Gesucht auf sofort **zwei Säger.** **Gustav Grävel**, Küsterstiel.

Gefunden

am 2. Schlüsenfesttage im Schlüsenhause ein **goldenes Medaillon**. Abzuholen gegen Erstattung der Insektionkosten bei **Berlow**, Friedrichstraße 3.

Gefunden

Sundemarke Nr. 389. Abzuholen in der Exped. d. Bl.

Ein Schlosser und ein Schmied gesucht. Gasanstalt.

Wir suchen e. Vertreter für d. Verk. v. **Kaffe** u. an Private und Krämer. Verg. n. Uebereinkunft. Nur durchaus tücht. Bew., d. es daran liegt, f. a. streng reeller Basis e. Erlerns zu erlind., w. berück. **F. Lötting & Co., Hamburg.**

Gesucht zum 1. August oder später eine **freundliche Familienwohnung**

zum Preise von 180—240 M. Off. erb. unter „Freundl. Familienwohnung“ an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein **Kinder mädchen.**

Sempel's Hotel. Zum billigen Preise zu verkaufen: **1 leichte Pony-Halbhaife, 1 Rollwagen auf Federn,** **J. F. Glockstein**, Bant.

Verloren

auf dem Wege von der Roonstr. nach dem Stationsgebäude eine **silberne Taschenuhr mit Kette**. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe Roonstraße 91 abzugeben.

Gesucht

zum 1. August oder früher ein möbl. **Zimmer** mit Schlafzimmer. Off. mit Preisangabe u. 100 an die E. d. Bl.

Maurergefellen

können Beschäftigung erhalten. **W. Kleinert.**

Gesucht

Ein in häuslichen Arbeiten erfahr. **Mädchen oder Frau** wird auf sofort oder 1. Juli auf einige Monate gesucht. **Bismarckstraße 24, 1 Tr. 1.**

Ein jung. Mädchen,

welches im Schneidern u. Handarbeiten erfahren ist, sucht per 1. Juli od. später Stellung. Näh. in der Exped. d. Bl.

Ein Logis mit Kost

wird **sofort gesucht** im Stadttheil Wilhelmshaven. Offerten unter B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen

12 Fuder schönes Heu. **S. Schumann**, Neuender-Altengroden. **Ich bin befreit** von d. lästigen **Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** Vorräthig Stück 50 Pf. bei **W. Worff**, Roonstraße 75.

Park- Restaurant. Park- Restaurant.

Donnerstag, den 27. d. M.:

Grosses Garten-Concert

ausgef. von der ganzen Kapelle der Kais. II. Matr.-Div. unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn F. Wöhlbier. **Sehr gewähltes Programm.** Anfang 8 Uhr. **Entree 40 Pfg.**

Hochachtungsvoll **F. v. Strom. F. Wöhlbier.**

Diejenige junge Dame, die heute, Mittwoch, 26. ds. Mts., aus dem Albers'schen Geschäfte

2 Stück Agreements

heimlich mitgenommen, wird erlucht, selbige bis spätestens morgen, Donnerstag Abend 6 Uhr zurück zu bringen oder zu bezahlen. Sollte die Sache bis dahin nicht erledigt sein, so werden, da die Dame erkannt ist, andere Schritte eingeleitet werden.

Banter Consumverein e. G., Bant.

1. Wegen Inventur ist die Verkaufsstelle I (Belfort) am Sonntag, den 30. Juni cr. für den ganzen Tag geschlossen, desgl. am Montag, den 1. Juli cr., die Verkaufsstelle II (Neubremen).
2. Die Dividendenmarken werden am Sonntag, den 30. Juni cr., in Belfort Nachmittags von 2-5 Uhr in Wwe. Brumund's Lokale (Rathhaus) und in Neubremen Abends von 7-9 Uhr im Verkaufsstelle angenommen.
3. Als Vereinskassier ist beigetreten: Herr C. Franke, Kurzwaaren- und Schreibmaterialien-Handlung, Neubremen, Grenzstraße. Bant, den 25. Juni 1889. **Der Vorstand.**

Vorläufige Anzeige.

Restaurant zum Commissionsgarten. Sonnabend, den 29. d. Mts.:

Großes Garten-Concert (Doppel-Sextett)

ausgeführt von Mitgliedern der Marine-Kapelle. **J. Smidt.**

Empfehle: la. weisse Militär-Zwirn-Sand Schuhe

mit Seiden-Raupen-Nähten, dieselben sind angenehm im Tragen, dauerhaft, leicht waschbar und kosten nur **90 Pf. das Paar.** **N. J. PELS,** Göderstraße 12, gegenüber der Kaiserlichen Werft.

Böttcher-Waaren.

Halte mein Lager in allen Arten **Böttcherarbeiten** bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen. **Reparaturen,** sowie alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.

A. Staub, Böttchermester, verl. Göderstraße 7.

Korbwaaren,

als Wäsche, Bäcker- und Reisekörbe, Zweideckelkörbe, elegante Facons, Damen-Handkörbe und Koffer, Kleidergestelle, Korbfessel und Blumentische in braun und altdentscher Färbung, Kinderstühle, hoch und niedrig, sowie alle übrigen Artikel der Korbwaarenbranche halte stets in großer Auswahl vorräthig und empfehle solche zu den niedrigsten Preisen.

Reparaturen aller Art werden prompt erledigt.

Al. Telskamp, Korbmacher, Bismarckstraße 60.

Empfehle: Faß- u. Flaschenbier

aus der Dampfbräuerei von **Th. Fetzner,** Zever, in Gebind. von 15-100 Eitern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen à 1/2 Liter zu 3 Mk., **Nach Pilsener Art gebrautes Bier,** 30 Fl. zu 3 Mk., **f. dunkles, nach bayer. Art gebrautes Bier,** 27 Fl. 3 Mk.

J. Fangmann, Bismarckstraße 59.

Zu vermieten

eine möblirte Stube nebst Kammer. **Frau Telschow,** Bismarckstr. 60.

Burg Hohenzollern.

Freitag, den 28. Juni:

Abschieds-Concert

gegeben von Frl. Dora Weich, Frau Nina Weich, Frl. Winter (Dellam.), Herren Carl Weich, Julius Prosché und Kapellmeister Freund. Anfang 8 Uhr. **Mit neuem Programm.** Entree 50 Pfa. Bei schlechtem Wetter im Saale.

Extrafahrt nach Hamburg

zur Gewerbe-Ausstellung per Bahn

am Sonntag, 7. Juli 1889.

Abfahrt von Wilhelmshaven 6 Uhr Morg.

Billets für Hin- und Rückfahrt gültig sind bis zum 1. Juli in meinem Geschäftslotale, Roonstraße 75b, zum Preise von 9 Mk. 75 Pfg. III. Klasse und 14 Mk. II. Klasse zu haben.

Zur Rückfahrt haben die Billets eine 4tägige Gültigkeitsdauer zu jedem fahrplanmäßigen Zuge.

Carl Barkhausen.

Garantirt echter Bernstein-Fußbodenlack

mit Farbe (kein Spiritus-Lack), der beste und dauerhafteste Fußboden-Anstrich,

von Jedermann leicht herzustellen. Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet, ohne nachzulieben, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen werden kann. In Büchsen à 1 kg in verschiedenen Farben, Probearbeiten und Gebrauchsanweisungen zu haben bei

Carl Bamberger, Spezialgeschäft i. Farben u. Malerutensilien, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25. Jede Büchse trägt die Schutzmarke der Fabrik.

Albers' Konkursmasse.

Am Donnerstag, 27. d. M., gelangen zum Verkauf:

Sämmtliche Reste von Wollfachen, Winter-Handschuben, seid. Tüchern, Herren- und Damen-Unterzeuge. Der Konkurs-Verwalter.

Frauen-Schönheit

wird durch Sommersprossen beeinträchtigt. **Lanolin-Schwefelmilch-Seife,** echt von **Jünger & Gebhardt in Berlin**

beseitigt überraschend alle Hautunreinheiten und verschafft bei täglichem Gebrauch ein jugendlich frisches Aussehen. In großen Stücken zu nur 50 Pfg. bei

Hugo Lüdicke.

Bis auf Weiteres li-fere frei in Käufers Haus:

Prima Aufskohlen	Centner 1,-	Mk., 40	Str. 38	Mk.,
" Stückkohlen	" 1,10	" 40	" 39	"
" Aufcoaks	" 0,90	" 40	" 34	"
Bekken trockenen Preßtorf	" 1,-	" 40	" 38	"

Oberschlesische Speisekartoffeln, das feinste, was existirt, pr. Str. 3 Mk.

J. F. Gloystein, Bant, am Markt.

Zu vermieten

eleg. möbl. Zimmer m. Schlafablnet. **Theodor Riege,** mit Burschengelab.

Wegen Auswanderung meines Knechtes suche zum 1. Juli oder gleich einen andern, der gut mit Pferden umgehen kann. **G. J. Garlich.**

Zu vermieten

zum 1. Juli eine bequem möblirte Wohn- und Schlafstube, event. mit Burschengelab.

Näheres in der Exped. d. Bl. Ein anständiger junger Mann kann gutes Logis erhalten. **Lonnbeich 7, u. r.**

Schach-Club.

Heute, Donnerstag: **Spiel-Abend** in der Wilhelmshalle.

Wilhelmshavener Kegel-Klub.

Heute, Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr:

Kegeln im Commissionsgarten. Der Präses.

Maler-Verein „Palette“, Filiale der Vereinigung Deutscher Maler, Lackierer, Anstreicher u. vermind. Berufsgenossen.

Donnerstag, den 27. Juni cr., Abends 8 Uhr:

Versammlung. Tagesordnung: 1) Hebung der Beiträge, 2) Aufnahme neuer Mitglieder, 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein Heunde.

Am Donnerstag, 27. d. M., Abends 8 Uhr:

Ansserordentl. Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

- 1) Hebung der Beiträge,
- 2) Begräbnisbezirke betr.,
- 3) Bundesfest betr.,
- 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Am Donnerstag, 27. Juni, Nachm. 4 Uhr anf.:

zwei Schaflämmer, Gnten

und Hühner

ausgekegelt und bitte um zahlreiche Beteiligung.

F. Th. Siems.

NB. Nach Schluß des Kegels findet Beratung über Konkurrenz-Kegeln (wie im vorigen Jahre) statt.

Eingemachte Pflaumen und Kronsbeeren,

per Pfund 50 Pfg. empfiehlt

J. Roeske, Königstraße und Göderstraße.

Lessing-Halle.

Hamburg, Königstr. 40.

Wein- und Bier-Lokal.

Gemüthlicher Aufenthalt.

Damen-Bedienung.

Geffnet von Morgens 9 Uhr.

Bringe mein reichhaltiges Lager

feinster Cigarren,

von den niedrigsten Preisen bis zu 250 Mk. per Mille, in empfehlende Erinnerung. Wiederverkäufem gebe zu Fabrikpreisen ab.

J. Roeske, Königstraße u. Göderstraße.

F. A. Eckhardt, Oldenburg-Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt.

Annahme Wilhelmshaven Herr **J. Schlemich,** Bismarckstr. 16.

Pfirsichblüthen-Seife

von prächtigstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut.

Vorräthig à Pad. enth. 3 Stück 40 Pfg. bei **Gebr. Dirks.**

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen ganz ergebenst an.

Wilhelmshaven, den 25. Juni 1889.

Adolph Weber und Frau.